

Biodiversitätsstrategie  
Hessen

HESSEN



**Gebietsstammblatt  
Kirdorfer Feld bei Bad Homburg**

Stand: Dezember 2012



Staatliche **Vogelschutzwarte**  
für Hessen, Rheinland-Pfalz  
und Saarland

**Gebietsname** : Kirdorfer Feld bei Bad Homburg

**TK/4** : 5717/1

**GKK** : 3471930 / 5568378

**Größe** : 147 ha

**Schutzgebietsstatus** : FFH-Gebiet 5717-301 "Kirdorfer Feld bei Bad Homburg"  
(134,5 ha)

NSG "Kirdorfer Feld bei Bad Homburg" (ca. 55 ha)

LSG "Kirdorfer Feld bei Bad Homburg" (ca. 133 ha)

## Gebietsbezogene Angaben

**Lebensraumtyp** : Streuobstwiesen, Frischwiesen und Feuchtbrachen

## Luftbild



**Abbildung 1:** Kirdorfer Feld bei Bad Homburg (Bildquelle: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation <http://hessenviewer.hessen.de>).

## **Besondere Merkmale**

- Großes zusammenhängendes landschaftsprägendes Gebiet am Taunushang. Auf den Flächen sind noch viele alte extensiv bewirtschaftete Hochstämme vorhanden. Die alten Bäume verfügen über eine ausreichende Anzahl an natürlichen Bruthöhlen.
- Teilbereiche weisen eine kleinparzellierte Struktur auf.
- Großflächige Grünlandbereiche mit Pfeifengraswiesen (6410) und mageren Flachland-Mähwiesen (6510) als FFH-Lebensraumtypen.
- Auf den Feuchtwiesen unter anderem Vorkommen von Breitblättrigem Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*).
- Sämtliche typische Streuobstarten, auch der Speierling, sind vorhanden.
- Einzelne kleinere, waldartige Gehölzinseln.
- Auf den Flächen ist die "Interessengemeinschaft Kirdorfer Feld" aktiv und führt Baumschnitt- und Pflegemaßnahmen durch.
- Im Gebiet stehen Informationstafeln zum "Lebensraum Obstwiese".
- Teilweise sind Relikte (z. B. Wölbäckerreste) historischer Nutzungsformen erhalten.

## **Pflegezustand**

- Extensiv bewirtschaftete Streuobstwiesen; Grünflächen im Streuobstbereich werden zum großen Teil regelmäßig gemäht.
- Die alten Obstbäume werden gepflegt und in den letzten Jahren erfolgten Nachpflanzungen.
- Einzelne Streuobstbrachen mit vergreisenden Bäumen in der Abgangsphase; hier hohe Totholzanteile.

## **Beeinträchtigungen**

- Einzelne eingezäunte Kleingärten, die zum Teil als Freizeitgrundstück genutzt werden, dadurch teils PKW-Verkehr auf den Wegen
- Aufgegebene Kleingartenanlagen
- Zumindest zeitweise erhöhtes Aufkommen Erholungssuchender.
- Vereinzelt freilaufende Hunde, auch im Bereich der NSG-Flächen

## Fotos



**Abbildung 2:** Informationstafel in den Streuobstbereichen am westlichen Kirdorfer Feld.



**Abbildung 3:** Alter Streuobstbestand mit Nachpflanzungen von jungen Hochstämmen.



**Abbildung 4:** Ein Charakteristikum des Kirdorfer Feldes sind großflächige mesophile Grünlandbereiche. Im Hintergrund die Höhenzüge des Taunus.



**Abbildung 5:** Grünlandbereiche frischer bis feuchter Ausprägung mit den FFH-Lebensraumtypen 6410 und 6510.



**Abbildung 6:** An die Streuobstwiesen heranreichendes feuchtes Grünland mit *Sanguisorba officinalis*.



**Abbildung 7:** Waldartige Gehölzinsel im zentralen Bereich des Kirdorfer Feldes.



**Abbildung 8:** Bereits stark verbuschte Streuobstparzelle in Waldrandnähe. Eine maßvolle Anzahl von hecken- und gebüschreichen Streuobstbrachen kann durchaus positive Effekte auf die faunistische Ausstattung eines Gebietes haben. In den Hecken konnte während der Gebietsbegehung ein Neuntöter-Pärchen beobachtet werden.



**Abbildung 9:** In dem alten Kirschenhochstamm wurde bei der Gebietsbegehung ein Wendehals beobachtet.



**Abbildung 10:** Neben einem Streuobstbestand, dessen Bäume zum Teil bereits in der Abgangsphase sind, wurden neue Hochstämme gepflanzt.



**Abbildung 11:** Eine recht ausgewogener Streuobstanlage mit Bäumen in verschiedenen Altersphasen.



**Abbildung 12 :** Ein Wechsel von kurzschürigen Grünlandflächen und höherwüchsigen, blütenreichen Flächen ist für den Gartenrotschwanz ideal.



**Abbildung 13:** Ein Nebeneinander von hochstämmigen Obstbäumen, gestaffelt gemähten Grünlandflächen und waldähnlichen Strukturen bietet dem Gartenrotschwanz gute Siedlungsbedingungen.



**Abbildung 14:** Eine eingezäunte, wahrscheinlich seit längerem nicht mehr genutzte Parzelle.



**Abbildung 15:** Eine offensichtlich noch regelmäßig genutzte eingezäunte Parzelle mit niederstämmigen Obstbäumen. Im Hintergrund grenzt eine Reihe hochgewachsener Nadelbäume an das Grundstück.



**Abbildung 16:** Ein als Freizeitgrundstück genutzter Kleingarten im Zentrum des Kirdorfer Feldes.



**Abbildung 17:** Im Verfall befindliche Gartenhütte in einer Gehölzinsel.

## **Artbezogene Angaben**

### **Gartenrotschwanz**

Anzahl Reviere	: 15 Reviere
Anteil an hessischer Population (%)	: 0,43 (0,33 bis 0,60)
Siedlungsdichte (Rev./10 ha)	: 1,02
Erhaltungszustand (Bewertungsrahmen)	: A – sehr gut

### **Sonstige Brutvogelarten der EU-Vogelschutzrichtlinie**

Neuntöter  
(Wendehals?)

### **Sonstige Brutvogelarten der Roten Listen**

### **Sonstige bedeutsame Brutvogelarten**

### **Gast- und Rastvogelarten der EU-Vogelschutzrichtlinie bzw. der Roten Listen**

## **Maßnahmen bezogene Angaben**

### **Pflegevorschläge**

- Im Bereich der Streuobstflächen gestaffelte Mahd der Grünflächen mit frühzeitigem ersten Mahdtermin zu Beginn der Brutsaison (Bestehende Schutzgebietsverordnungen sind zu berücksichtigen!).

### **Förder-/Finanzierungsmöglichkeiten**

- Vertragsnaturschutz (z. B. HIAP)
- Durchführungen von Kompensationsmaßnahmen auf Flächen im Bereich des Kirdorfer Feldes.

### **Vorschlag Schutzgebietsausweisung**

Weite Teile des Gebietes sind bereits durch einen Schutzstatus belegt (NSG, LSG, FFH)

### **Sonstige Maßnahmen**

- Rückbau von nicht mehr genutzten baulichen Strukturen wie aufgegebenen Kleingartenanlagen und Gartenhütten.
- Sicherung nicht mehr genutzter Parzellen durch Ankauf, z. B. durch den zuständigen Landschaftspflegeverband.

**Gartenrotschwanz** (*Phoenicurus phoenicurus*)

Gebiet: Kirdorfer Feld bei Bad Homburg

Bewertung Erhaltungszustand

A – sehr gut	B - gut	C - mittel - schlecht
--------------	---------	-----------------------

Zustand der Population

Bewertungskriterien	A – sehr gut	B - gut	C - mittel - schlecht
Populationsgröße	>20 BP/Gebiet	10-20 BP/Gebiet	<10 BP/ Gebiet
Bestandsveränderung	Deutliche Zunahme des Bestandes (im Zeitraum von 6 Jahren): > 120%	Bestand mehr oder weniger stabil (im Rahmen natürlicher Schwankungen): 80-120%	Deutliche Abnahme des Bestandes (im Zeitraum von 6 Jahren): <80%
Siedlungsdichte	>0,5 Rev./10 ha potentiell besiedelbarer Habitattyp	0,2 - 0,5 Rev./10 ha potentiell besiedelbarer Habitattyp	<0,2 Rev./10 ha potentiell besiedelbarer Habitattyp

Habitatqualität

Bewertungskriterien	A – sehr gut	B - gut	C - mittel - schlecht
Habitatgröße	Habitat im Gebiet >100 ha  Kein Habitatverlust im Gebiet	Habitat im Gebiet 20-100 ha  Höchstens geringer Habitatverlust im Gebiet (<10%)	Habitat im Gebiet <20 ha  Deutlicher Habitatverlust im Gebiet (>10%)
Habitatstrukturen	Artspezifische Habitatstrukturen sehr gut ausgeprägt  sehr gutes Angebot an Nistmöglichkeiten  Kein Verlust an Habitatstrukturen	Artspezifische Habitatstrukturen gut ausgeprägt  ausreichendes Angebot an Nistmöglichkeiten  Höchstens geringer Verlust an Habitatstrukturen	Artspezifische Habitatstrukturen schlecht ausgeprägt oder fehlend  geringes Angebot an Nistmöglichkeiten  Deutlicher Verlust an Habitatstrukturen
Anordnung der Teillebensräume	Anordnung der Teillebensräume sehr gut (unmittelbare Nachbarschaft)  Alle Teillebensräume im Gebiet	Anordnung der Teillebensräume günstig (geringe Entfernungen, Barrierewirkung gering usw.)  Kleinere Teillebensräume außerhalb des Gebiets (<50%)	Anordnung der Teillebensräume ungünstig (weite Entfernungen, lebensfeindliche Barrieren dazwischen usw.)  Größere Teillebensräume außerhalb des Gebiets (>50%)

## Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Bewertungskriterien	A – gering	B - mittel	C - stark
Habitatbezogene Beeinträchtigungen/ Gefährdungen	Habitatbezogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Gebiet nicht oder nur in sehr geringem Umfang auf und es ist kein Einfluss auf den Bestand zu erwarten	Habitatbezogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Gebiet nur in geringem Umfang auf, langfristig sind aber keine erheblichen Bestandsveränderungen zu erwarten	Erhebliche habitatbezogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Gebiet auf oder sind in Kürze zu erwarten und lassen eine negative Bestandsentwicklung erwarten
Direkte anthropogene Beeinträchtigungen/ Gefährdungen	Direkte anthropogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Gebiet nicht oder nur in sehr geringem Umfang auf und es ist kein Einfluss auf den Bestand zu erwarten	Direkte anthropogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Gebiet nur in geringem Umfang auf, langfristig sind aber keine erheblichen Bestandsveränderungen zu erwarten	Erhebliche direkte anthropogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Gebiet auf oder sind in Kürze zu erwarten und lassen eine negative Bestandsentwicklung erwarten
Beeinträchtigungen/ Gefährdungen im Umfeld	Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Umfeld des Gebiets nicht oder nur in sehr geringem Umfang auf und es ist kein Einfluss auf den Bestand zu erwarten	Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Umfeld des Gebiets nur in geringem Umfang auf, führen aber langfristig nicht zu erheblichen Bestandsveränderungen	Erhebliche Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Umfeld des Gebiets auf oder sind in Kürze zu erwarten und lassen eine negative Bestandsentwicklung erwarten

## Zusammenfassende Bewertung

Parameter	Einzelbewertung	Aggreg. Bewertung
Zustand der Population	B-A	B
Habitatqualität	ABA	A
Beeinträchtigungen und Gefährdungen	ABA	A
<b>Erhaltungszustand</b>		<b>A</b>